

und ist dort in erheblicher Anzahl beobachtet worden. Die Zahl ging nun, sei es auf einmal oder nur allmählich, zurück, so daß in den siebziger Jahren sein Vorkommen an dem früheren Brutplatz ein spärliches war. Ob er in den beiden letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts noch auf Neuhaus vorkam, war nicht zu ermitteln. Wohl aber ist er allem nach im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts dortselbst wieder gesehen worden. Heute ist er von jener Stelle wohl endgültig verschwunden. Ein weiterer Nistplatz des Steinsperlings in Württemberg ist bis jetzt nicht bekannt geworden, da und dort wurde er als seltener Irrgast beobachtet.

Bemerkungen zum Artikel: „Kritische Verbesserungen und Zusätze zum Verzeichnis der Vögel der kroatischen Fauna“ von Dr. M. Hirtz.

Von Prof. Dr. E. Rößler.

Dieser Artikel Hirtz's (Orn. Jahrb. 1912, XXIII, Heft 1—2, p. 16—39), wie auch ein im „Glasnik“ der „Kroatischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft“ 1912, XXIV, Heft 2—3, p. 204, von einem Nichtornithologen, Dr. J. Hadži, erschienenes Referat könnten bei den Fachgenossen den Anschein erwecken, als ob die Fehler und Irrtümer in meinem Verzeichnisse „Popis ptica hrvatske faune“ (Glasnik 1902, XIV) überhaupt auf fehlerhafte Determinationen meinerseits zurückzuführen wären, was mich zwingt, mit einigen Bemerkungen auf Hirtz's Arbeit zu reflektieren. Diese Bemerkungen sollen nur allgemeiner Natur sein, in der Voraussetzung, daß die Verbesserungen und Richtigstellungen auch wirklich solche sind, was bei einigen Arten außer allem Zweifel ist; wurden doch die betreffenden Exemplare seiner Zeit von Hirtz zur Revision an den Herausgeber dieser Zeitschrift und an Kustos O. Reiser eingeschendet, was er in einem im Jahre 1908 in kroatischer Sprache erschienenen Artikel „Nove ptice hrvatske faune“ (Narodne novine) besonders betont, in seiner jetzigen Arbeit aber, außer bei den Leinfinken, wahrscheinlich zu erwähnen vergessen hatte.

Mein damaliges Verzeichnis konnte ich hauptsächlich nur nach den Acquisitionsverzeichnissen des Museums herstellen und nur einige Gruppen wurden während eines längeren Aufenthaltes des ungarischen Ornithologen Dr. J. v. Madarász in Zagreb einer Durch-

sicht unterzogen, was ich im Vorwort zu meinem Verzeichnisse auch hervorgehoben habe. Die Fehler und Irrtümer in demselben sind daher nur die Folge der fehlerhaften alten Acquisitions-Verzeichnisse, wovon Hirtz ganz gut Kenntnis hatte und dies, wie ich glaube, eigentlich auch hätte erwähnen müssen, wollte er seiner Arbeit nicht einen tendenziösen Anstrich geben.

Ein Beweis für den erwähnten Grund dieser Fehler ist auch der Umstand, daß Hirtz manche in meinem Verzeichnisse erwähnten Exemplare in der Sammlung nicht finden konnte, so z. B. *Phalacrocorax graculus desmaresti* (Payr.), *Aythya nyroca* (Güld.) aus Odra u. *Lyurus (Tetrao) tetrix* (L.), während z. B. wieder *Agrobates galactotes familiaris* (Ménétr.) sicher als solcher von mir angeführt worden wäre, wenn ich das ganze Material der Sammlungen hätte durchsehen können, da die Stücke auch heute noch mit den Original-Etiketten Reiser's: *Agrobates familiaris* versehen sind. Eben dasselbe beweisen auch die falschen Zeitangaben bei *Monticola saxatilis* (L.), sowie einige doppelt bei verschiedenen Arten angegebene Daten, z. B. bei *Circus macrurus* (Gm.) und *C. pygargus* (L.), *Phalacrocorax graculus* (L.) und *Ph. carbo* (L.), *Totanus fuscus* (L.) und *T. totanus* (L.), *Stercorarius pomarinus* (Temm.) und *S. crepiatus* (Banks.).

Einige von Hirtz erwähnte Richtigstellungen habe ich schon selbst vor Jahren bei teilweiser gelegentlich sich ergebender Durchsicht des Materials durchgeführt, freilich leider nur in meinem Handexemplare, wovon sich Hirtz hätte überzeugen können. Diese Richtigstellungen betreffen die Arten: *Acanthis hornemannii* (Holb.), *Clangula (Fuligula) clangula* Güld. und *Aythya nyroca* (Güld.), *Anser erythropus* (L.), *Dytes (Colymbus) auritus* (L.). Auch das Exemplar von *Stercorarius pomarinus* (Temm.) aus Porto Buso findet sich in meinem Handexemplare vermerkt.

Außerdem könnten manche Fehler meiner Meinung nach eigentlich auch sonst gar nicht als solche von mir begangen aufgefaßt werden. Ich hielt mich nämlich bei Zusammenstellung des Verzeichnisses an den „Nomenclator avium regni Hungariae“ (1898) und konnte damals, wie schon erwähnt, leider nicht das ganze Material sichten, so daß ich nur bei jenen Arten auch die Subspezies anführte, wo und wie ich dies in den Acquisitions-Verzeichnissen vorfand. Dadurch entfiel natürlich auch die Angabe der im „Nomenclator“ als

Subspezies angeführten Formen: *Loxia pytyopsittacus* Borkh., *Luscinia (Cyanecula) suecica cyanecula* (Wolf), *Turdus torquatus alpestris* (Brehm) und *Picoides tridactylus alpinus* Brehm — nicht *alpestris*. *Aquila clanga* Pall. und *A. pomarina* Brehm sind im „Nomenclator“ als Subspezies von *A. maculata* (Gm.) angeführt, was dadurch natürlich auch in meinem Verzeichnisse der Fall war, wo ich dann nach den Acquisitions-Verzeichnissen die Angabe der Subspezies nur bei *A. clanga* durchführte.

Nachdem ich durch vorstehende, so kurz als möglich gehaltene Ausführungen, wie ich glaube, zur Genüge bewiesen habe, daß die im Verzeichnisse vorgefundenen Fehler und Irrtümer eigentlich nicht auf mein Kerbholz zu setzen sind, wie es aus Hirtz's Arbeit hervorzugehen scheint, sei es mir gestattet, noch einige Bemerkungen zu denselben zu machen.

Daß der Winteraufenthalt von *Loxia pytyopsittacus* Borkh. bei uns nicht alle Jahre, sondern nur ausnahmsweise erfolgt ist, glaube ich dadurch schon bewiesen, daß seit über 40 Jahren nur ein einziges Stück dem Museum zugesendet wurde. Zugleich will ich auch darauf hinweisen, daß im nordwestlichen kroatischen Höhengebiete meines Wissens und auch nach Umfrage bei den Forstleuten die Kiefer nicht in geschlossenen Beständen, also nicht als Wald vorkommt, sondern nur sporadisch in den dortigen großen Fichten- und Tannenwaldungen eingesprengt zu finden ist.

Acanthis cannabina mediterranea Tschusi konnte ich in mein Verzeichnis nicht als solche aufnehmen, da diese Form erst im Jahre 1903 aufgestellt wurde, während mein Verzeichnis schon im Jahre 1902 erschienen war. Wenn das Eiland Sv. Grgur vorläufig den nördlichsten Punkt des Verbreitungsgebietes dieser Form bilden soll, ist es mir nicht klar, worauf Hirtz seine Ansicht begründet, daß sie sich wahrscheinlich längs des ganzen kroatisch-dalmatinischen Litorales, sowie auf allen zur Monarchie gehörenden Inseln der Adria findet. Ebenso bleibt er uns die Gründe schuldig für seine Annahme, zu der er neigt, daß der Vogel seinen Winteraufenthalt in südlicheren Klimaten nehme und kein Standvogel sei.

Eremophila (Otocorys) alpestris flava (Gm.) wurde in meinem Verzeichnis nach dem „Nomenclator“ als *Otocorys alpestris* (L.), nicht als Form *flava* angeführt und hat dieselbe auch heute noch die Original-Etikette Reiser's: *Otocorys alpestris*. Daß der Vogel, am

28. Dezember erlegt, sich im Winterkleide befindet, ist wohl keine speziell zu erwähnende Absonderlichkeit, denn es tragen dieses um diese Jahreszeit doch nicht nur „alle diese Balkanvögel.“

Daß *Luscinia suecica cyanecula* (Wolf) in Ungarn, Kroatien, Slavonien und Dalmatien bestimmt nicht brütet, entspricht nicht den Tatsachen; nach Hartert „Vogel der paläarktischen Fauna“, pag. 749, brütet dieser Vogel in Österreich-Ungarn, nach Madarász „Magyarország madarai“, pag. 95 und 491, in Ungarn und Friderich „Naturgeschichte der deutschen Vögel“, pag. 59, führt für Ungarn als Brutplätze den Sarretsumpf bei Stuhlweißenburg und die Donau—Drau-Ecke zwischen Apatin, Baranya und Essek (Osýek) an. An letzterer Örtlichkeit hatte ich selbst bei meinen oft wochenlangen Streifereien durch die dortigen Sümpfe auch während der Brutzeit öfters Gelegenheit, diesen Vogel zu beobachten. Und heuer (1912) beobachtete ich am 20. Mai in Sirmien im Sumpfe Fenečka bara ziemlich viele Exemplare, die meist ihren Jungen Futter zutrugen. Nebenbei sei noch bemerkt, daß es eine schon längst erwiesene und allgemein bekannte Tatsache ist, daß der Vogelzug von der Witterung beeinflusst wird, also daß dann auch natürlich der Zug des Blaukehlchens „jedenfalls von den Witterungsverhältnissen abhängig sein dürfte.“

Von *Turdus torquatus torquatus* L. wird auf pag. 24 nur ein Vogel dieser Form in unserer Musealsammlung erwähnt, auf pag. 25 gleich darauf aber deren drei. Dies hätte doch dem Verfasser wenigstens bei Durchsicht des Manuskriptes auffallen müssen! Nebenbei will ich noch bemerken, daß der Ort Grobnik wohl nicht gut zu den Küstenortschaften zu zählen sein wird, da er beiläufig 11 Kilometer von der Küste entfernt ist.

Die Voraussetzung, daß *Apus murinus illyricus* Tschusi wahrscheinlich auf allen dalmatinischen Inseln lebe, wird wohl nicht so ganz einfach als nicht zutreffend zu bezeichnen sein, wenigstens nicht auf Grund der „wiederholten Studien- und Sammelreisen“ Hirtz's, auf denen er nur zwei Inseln (Arbe und Pago) und sieben Scoglien bei Karlobag vorübergehend besuchte. Exkursionen von zwei bis drei Wochen halte ich absolut außerdem nicht für „längere Reisen“, auf denen Hirtz unter anderem „sozusagen das ganze Karstgebiet des kroatischen Küstenlandes von Stinica bis Karlobag“ untersuchte. Dieses ganze Karstgebiet hat aber nur die

Länge von beiläufig 34 Kilometer, ist also nur ein verschwindend kleiner Teil des kroatisch—dalmatinischen Küstenlandes. Auf Grund der Beobachtungen in einem so kleinen Gebiete Schlüsse zu ziehen, die allgemeine Gültigkeit haben sollen, scheint mir doch etwas zu gewagt. Schade, daß von den mehr als 100 Seglern, welche der „wissenschaftlichen Neugierde“ Hirtz's zum Opfer fielen, nicht wenigstens doch einige außer der Befriedigung von Hirtz's Neugierde zu dienen, auch wirklich irgend welchem wissenschaftlichen Zwecke zugeführt wurden, eventuell allgemein anatomischen oder osteologischen Untersuchungen oder doch wenigstens der Museal-sammlung; dann könnte man dieses übermäßige, zwecklose Morden doch wenigstens teilweise entschuldigen.

Weshalb „alle Angaben betreff des Vorkommens von *Puffinus puffinus* Brünn. im Mittelmeer ebenfalls aus der Fachliteratur zu streichen sind“, hiezu bleibt uns Hirtz wieder die Gründe schuldig. Nach Naumann, Bd. XII, pag. 29, kommt „er einzeln im Mittelmeer vor“, sogar bei der Insel Cypren (2 Exemplare im Berliner Museum) und auch nach Friderich, pag. 798, sogar „bis in den Bosphorus“

Zum Schlusse möchte ich noch erwähnen, daß ich in Hirtz's Arbeit *Phylloscopus bonellii bonellii* (Vieill.) als neu festgestellt vermisste, was er doch in seiner kroatischen Arbeit (1908) getan hatte. Weiters ist es mir auch nicht klar, warum er nicht seine Nomenklatur einheitlich durch die ganze Arbeit durchgeführt hat und weshalb er nicht die richtigen Namen unserer Komitate gebraucht, sondern diejenigen ihrer Hauptorte, z. B. Gospić statt Lika-Kobara, Ogulin statt Modruš-Rjeka (Fiume), Vukovar statt Sirmien, Osýek (Essek) statt Virovitica.

Auf diese hauptsächlichsten Punkte in Hirtz's Arbeit hinzuweisen, hielt ich für angezeigt mit dem Vorbehalt, wenn es sich als notwendig erweisen sollte, später einmal auf andere Einzelheiten noch im besonderen gelegentlich zurückkommen.

Literatur.

Berichte und Anzeigen.

F. C. R. Jourdain. Notes on the Ornithology of Corsica. (The Ibis. 1911. p. 189—208, 437—458; 1912, p. 63—82, 314—332.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Rößler Erwin

Artikel/Article: [Bemerkungen zum Artikel: "Kritische Verbesserungen und Zusätze zum Verzeichnis der Vögel der Kroatischen Fauna" von Dr. M. Hirtz. 60-64](#)